

II.42

Gesellschaft und sozialer Wandel

Analphabetismus – Wenn Lesen und Schreiben ein Problem ist

Josef Eder



© RAABE 2022

© Olga Evtushkova / iStock / Getty Images Plus

Analphabetismus, so denken die meisten, gibt es nur in Entwicklungsländern. Doch das ist falsch. Mehr als 6 Millionen erwachsene Menschen in Deutschland haben Probleme mit dem Lesen und Schreiben. In dieser Unterrichtseinheit erfahren die Lernenden, mit welchen Problemen diese Menschen im Alltag und im Beruf konfrontiert sind und wie sie diese zu bewältigen versuchen. Sie setzen sich mit den Ursachen für Lese- und Schreibschwierigkeiten auseinander und bewerten verschiedene Lösungsstrategien.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 10 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: für das Thema sensibilisiert werden; Zahlen und Fakten zum funktionalen Analphabetismus kennen; die wichtigsten Begrifflichkeiten kennenlernen; sich mit den Ursachen des Analphabetismus beschäftigen; Bewältigungsstrategien Betroffener und Lösungsansätze kennen und bewerten

Thematische Bereiche: funktionaler Analphabetismus, LEO-Studien



Auf einen Blick

Analphabetismus – Was ist das?

1.–3. Stunde

- M 1 Können Sie das lesen? – Ein Selbstversuch
 M 2 Was bedeutet Analphabetismus? – Definition
 M 3 Funktionaler Analphabetismus – Vier Ebenen unterscheiden

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler werden für das Thema sensibilisiert und lernen die wichtigsten Begrifflichkeiten kennen.

Gefühle, Alltag, Beruf – Ein Einblick in das Leben Betroffener

4.–6. Stunde

- M 4 Wie fühlen sich Betroffene?
 M 5 Schwierigkeiten mit Lese- und Schreibproblemen im Alltag
 M 6 In welchen Berufen arbeiten funktionale Analphabetinnen und Analphabeten?

Kompetenzen: Die Lernenden erfahren anhand von Beispielen, welche Problemen Analphabetinnen und Analphabeten im Alltag haben und welche Rolle Lese- und Schreibprobleme bei der Berufswahl spielen.

Ursachen von (funktionalem) Analphabetismus

7./8. Stunde

- M 7 Lese- und Schreibprobleme – Wie kommt es dazu?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Ursachen für Lese- und Schreibprobleme auseinander.



Bewältigungsstrategien und Lösungsansätze

9./10. Stunde

- M 8 Wie bewältigen Analphabetinnen und Analphabeten ihren Alltag?
 M 9 Menschen bei Lese- und Schreibproblemen helfen – Lösungsansätze

Kompetenzen: Die Lernenden werden sich bewusst, welche Bewältigungsstrategien Betroffene im Alltag entwickeln, und setzen sich mit Lösungsansätzen auseinander.



Kurztest

- M 10 Analphabetismus – Testen Sie Ihr Wissen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler überprüfen in einem Kurztest das Gelernte.



M 1

Können Sie das lesen? – Ein Selbstversuch

Aufgaben



1. Versuchen Sie, den folgenden Text zu lesen.

WA HRSCH EIN LI CHHAS TDU GER A DEPRO BLEME, DIE SENTE
XTZUL ESEN. DASLIE GTDA RAN, DAS SDI EBUCH STA BENAN DER
SGRUP PIERT SIN DALS DUES GE WOH NTBI ST.

Was fällt Ihnen auf?

2. Schreiben Sie den Text in der richtigen Schreibweise auf.

3. So wie Sie sich eben gefühlt haben, geht es Menschen, die nicht (richtig) lesen und schreiben können.

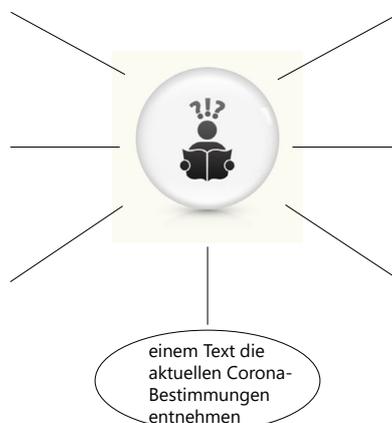
Solche Menschen nennt man _____

4. Schätzen Sie, wie viele **Erwachsene** in Deutschland überhaupt nicht bzw. nicht gut lesen und schreiben können.

überhaupt nicht: _____; nicht gut: _____

Vergleichen Sie Ihre geschätzten Werte in der Klasse.

5. Stellen Sie sich vor, Sie könnten nur sehr eingeschränkt lesen und schreiben. Notieren Sie in der Mindmap, welche Probleme Sie im täglichen Leben haben könnten.



© bubaone/DigitalVision Vectors

M 3

Funktionaler Analphabetismus – Vier Ebenen unterscheiden

Aufgaben

- Lesen Sie den Text. Ordnen Sie dann den genannten Fähigkeiten die passenden Levels zu.
 - Sätze können nicht geschrieben werden. Manche Wörter werden richtig gelesen und geschrieben. Level _____
 - Die Personen können keine zusammenhängenden Texte lesen. Manche Sätze werden einigermaßen richtig geschrieben oder gelesen. Level _____
 - Wörter können nicht geschrieben werden. Nur Buchstaben werden erkannt und geschrieben. Level _____
 - Sätze und Texte werden langsam und mit Fehlern gelesen. Level _____
- Berechnen Sie, wie viele Menschen zu den unterschiedlichen Levels gehören. (100 % entspricht 51,5 Millionen). Tragen Sie die Werte in die Tabelle ein. Notieren Sie sie auch neben den 4 Alpha-Levels.
- Berechnen Sie, wie viel Prozent funktionale Analphabetinnen und Analphabeten es in Deutschland gibt. (Summe Level 1 bis 3)

_____ %. Das sind _____ Millionen Menschen.

- Suchen Sie aus Material M 2 die Anzahl der vollständigen Analphabetinnen und Analphabeten in Deutschland heraus.
Vergleichen Sie nun diese Zahlen mit Ihrer Schätzung aus Material M 1.

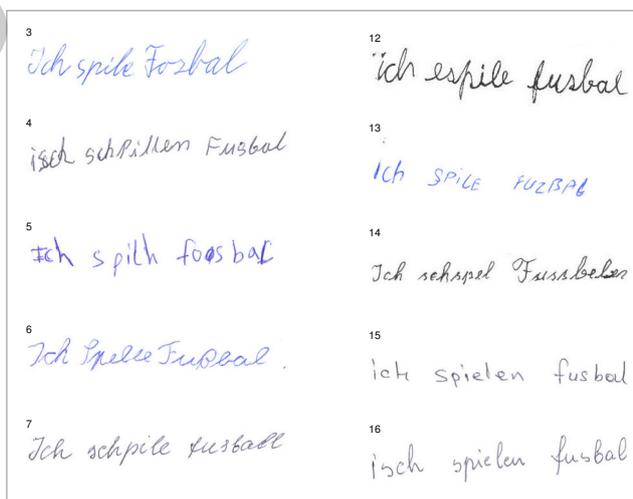
Ergebnis: _____

- Wie beurteilen Sie diese Anzahl?

Beispiele für „Ich spiele Fußball“

Die Universität Hamburg führte im Jahr 2018 eine Studie durch, die die Lese- und Schreibfähigkeit der Deutsch sprechenden Erwachsenen zwischen 18 und 64 Jahren erfasste. Die Studie nannte sich LEO¹ 2018.

Die Fähigkeiten und Kenntnisse der betroffenen Personen können dabei sehr unterschiedlich sein. Deshalb teilte die LEO-Studie sie in verschiedene Stufen ein – sogenannte „Alpha²-Levels³“



Aus: Menschen, die nicht ausreichend lesen und schreiben können – hrsg. im Auftrag des VHS-Landesverbandes Thüringen. S. 14

Abbildung: © Bundesverband für Alphabetisierung

- LEO = Level one; level = Rang, Schwierigkeitsstufe
- alpha = 1. Buchstabe des griechischen Alphabets
- level = Rang, Schwierigkeitsstufe

Wie fühlen sich Betroffene?

M 4

Aufgabe

Lesen Sie den Text. Unterstreichen Sie die Passagen, die beschreiben, wie sich Menschen fühlen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben. Fassen Sie Ihre Ergebnisse in eigenen Worten zusammen.



Erfahrungen zu Beginn der Schulzeit

In der Schule verläuft der Prozess des Lesen- und des Schreibenlernens nicht bei allen Kindern gleich gut und schnell. Einige tun sich leichter, werden zu Hause gefördert und entwickeln eine große Freude am Lesen und Schreiben. Andere lesen eher langsam, stockend und unsicher. Wenn das Gefälle innerhalb einer Klasse zu groß wird, droht der einen Gruppe Langeweile, der anderen Frust und Überforderung. Die Mitschülerinnen, Lehrkräfte und Eltern reagieren nicht immer einfühlsam, vielleicht sogar ungeduldig, abwertend oder beleidigend.



Vielen betroffenen Kindern ist es peinlich, nicht so gut lesen und schreiben zu können wie die Mitschüler. Die meisten haben Angst, wegen ihrer Probleme ausgelacht zu werden. Sie schämen sich und sind gestresst, wenn sie zum Lesen aufgefordert werden.

Manche können zwar lesen, verstehen aber nicht den Inhalt eines Textes. Das führt zu Problemen in der Schule und mit der Zeit schwindet das Selbstvertrauen und die Lust am Lernen nimmt ab.

Spätere Erfahrungen

Im weiteren Schulleben werden die Probleme nicht geringer: Angst vor dem Versagen beim Vorlesen, ein ständiges Gefühl der Überforderung, zu wenig Förderung. Die psychische Belastung ist hoch. Immer neue Hürden tun sich auf, die kaum zu überwinden sind: die Versetzung in die nächste Jahrgangsstufe oder in eine weiterführende Schule, der Abschluss, die Berufsausbildung oder der Führerschein.

Nach der Schulzeit wird für viele junge Menschen die Angst immer größer, dass ihre Lese- und Schreibschwäche entdeckt wird. Die wenigsten haben den Mut, offen über ihre Schwierigkeiten zu sprechen, und vertrauen sich nur selten jemandem an. Viele haben das Gefühl, nur sie seien von dem Problem betroffen. Sie wissen meist nichts von Lernangeboten und Hilfen.

Vom Analphabeten zum Verleger

Tim-Thilo Fellmer war früher selbst Analphabet, heute schreibt er Bücher und ist Vortragsreisender in Sachen Alphabetisierung. Er gründete sogar einen eigenen Buchverlag und ist „Botschafter für Alphabetisierung“. Er schämte sich als Schüler sehr für seine Unfähigkeit, nicht gut lesen und schreiben zu können. Seine Diktate seien voller roter Striche gewesen, erinnert er sich.



Nach der Schulzeit versteckte er seine Lese- und

Schreibschwäche. Erst mit Mitte 20 fand er den Mut, einen Kurs der Volkshochschule zu besuchen.

Autorentext; Bilder: oben © Juanmonino/E+; KatarzynaBialasiewicz/iStock/Getty Images Plus, unten: © TTF-Verlag.

In welchen Berufen arbeiten funktionale Analphabetinnen und Analphabeten?

M 6

Trotz Lese- und Schreibproblemen üben viele Menschen einen Beruf aus. Aber nur bestimmte Berufsgruppen kommen für sie infrage.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Fassen Sie in wenigen Sätzen schriftlich zusammen, wie die Schullaufbahn bei Menschen mit Lese- und Schreibproblemen verlaufen kann.
2. Beschreiben Sie die Grafik. In welchen Berufsgruppen arbeiten besonders viele Menschen mit Lese- und Schreibproblemen? Erklären Sie, warum der Anteil gerade in diesen Berufen so hoch ist.

Arbeiten als Analphabet

Trotz guter Begabungen versagen nicht wenige Kinder in der Schule, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf das Fach Deutsch, sondern letztlich auf alle Fächer. So erfordern z. B. lange Textaufgaben in Mathematik, dass man den Text verstehen kann.

Viele Schülerinnen und Schüler müssen eine Klasse wiederholen, die Schule wechseln oder diese gar ohne Abschluss verlassen. Dennoch erreichen vier von fünf funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten einen Schulabschluss, jeder Fünfte von ihnen sogar die Mittlere Reife und jeder Achte das Abitur. Bei der Berufswahl und auf dem Arbeitsmarkt haben sie es dennoch schwer.

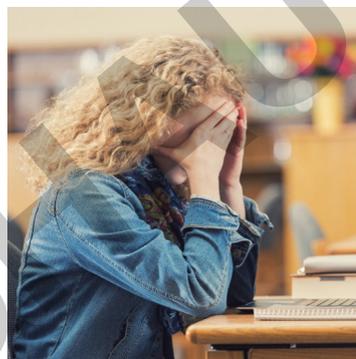


Bild: © SDI Productions/E+



© LEO-Studie 2018